

LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern

Nr. 3 September 2014



KLJB

Katholische
Landjugendbewegung
Bayern



Verband

Wie redet die KLJB von Gott?	2
Impressionen von der Landjugendseelsorgetagung und Landesrunde	
„Rural Lifestyle“ mit HEIMVORTEIL	7
Landtag Live 2015	8
Wachstum, Wachstum, Wachstum?	8
AK LÖVE zu Gast	9

Pastoral

AK Glaube & Leben - Mittendrin statt nur dabei	5
Mehr Ökumene im Dorf wagen	6

Internationales

Europa zu Gast in Passau	4
MIJARC Europa wählt neu	4
Stoppt den Waffenhandel	6

Leitlinien

international - solidarisch - gerecht	7
---------------------------------------	---

Bundesebene

Der Countdown läuft	9
---------------------	---

Werkmaterial

Wieder da: KLJB-Kultbox!	9
--------------------------	---

Aus den Diözesen

Neues aus Augsburg, Eichstätt, Würzburg, Passau und München und Freising	10, 11
--	--------

Persönlich

Bewusster Abschied	12
Neuer Landesvorstand in Klausur	12



Liebe Leserin,
lieber Leser,

nach der
Sommerpause
wollen wir auf

Landesebene voller Energie in den Herbst starten und mit euch gemeinsam KLJB sein!

Ist dabei alles neu? Alles anders?

Das groß titulierte „Wunder von Pfünz“ brachte einen Landesvorstand hervor, der seit 26 Jahren erstmals wieder voll besetzt ist. Das ist neu und anders! Jetzt heißt es, den neuen Platz finden, neue Aufgaben und Zuständigkeiten wahrnehmen, anders Landesebenenluft schnuppern und neue Wege gehen. Aber ist auf diesen Wegen wirklich alles neu und anders?

Mein Kopf sagt JA, doch mein Gefühl sagt NEIN!

Natürlich ist es neu, nicht mehr als Diözesanvorsitzende die Landkreise zu begleiten, sondern als Landesvorsitzende die Diözesanverbände. Doch die Begegnungen können eigentlich nicht anders sein!

Es trifft eine KLJBlerin auf andere KLJBler, das war doch vorher auch so! Also nicht neu und nicht anders! Sondern genau das, was ich mag, neue und bekannte Menschen treffen, sich austauschen, Rat holen und Tipps weitergeben, die Begeisterung spüren und als Teil von mehr als 26.000 Landjugendlichen sein Gesicht zeigen! Deshalb freue ich mich und bin gespannt auf die Zeit, die mich und uns jetzt erwartet.

Wobei es schon komisch klingt, ich bin Landesvorsitzende der KLJB Bayern. Daran muss sich mein Kopf noch gewöhnen und mein Gefühl... so richtig angekommen bin ich noch nicht, aber aufgebrochen!

Deshalb jetzt erst mal zurechtfinden, im großen neuen Team einleben und dann vermutlich deshalb anders gemeinsam das Land bewegen. Dabei geht das alles nicht ohne jede und jeden Einzelnen von euch! Also lasst uns neu durchstarten und gemeinsam KLJB-Feeling gestalten!

Eure Regina

„Was bleibt, wenn Du gehst?“ - gute Aktionsideen brachte Hildegard Wustmanns mit in die LandjugendSeelsorgetagung, von „Die Erinnerungsguerilla.“

Wie redet die KLJB von Gott?

Die LandjugendSeelsorgetagung und Landesrunde tagten gemeinsam in Passau. Fortbildung, Austausch und aktuelle Themen standen im Vordergrund.

Parallel tagten Mitte Juli wieder zwei zentrale Tagungen der KLJB in Bayern: Unter dem Thema „Wie redet die Landjugend von Gott?“ kam die LandjugendSeelsorgetagung in Passau zusammen. Und alle Hauptamtlichen aus den Diözesanverbänden und der Landesstelle trafen sich in der „Landesrunde“ zur Fortbildung mit dem Thema „Beratung zwischen Tür und Angel“. Bei allen kam das Angebot sehr gut an und auch der gemeinsame Austausch zu aktuellen Themen in den Diözesanverbänden kam nicht zu kurz! Eine gemeinsame historische Stadtführung in Passau rundete das Programm ab.



Wie redet die Landjugend von Gott?

Mit diesem Thema befasste sich die diesjährige Landjugendseelsorgetagung, zu der die Diözesanseelsorgerinnen und -seelsorger sowie mehrere Kreisseelsorgerinnen und -seelsorger und Mitglieder das AK Glaube und Leben zusammengekommen sind. Mit Prof. Hildegard Wustmanns aus Linz ging man der Frage nach, inwieweit es eine „Theologie der KLJB“ gibt bzw. entwickelt werden kann. „Wer Theologie betreiben will, muss sich den Fragen der Gesellschaft stellen und kein vorgefertigten Antworten geben“, so Dr. Wustmanns. Diese Fragen aufzugreifen und in Sachen Glaube sprachfähig zu sein, sei Aufgabe der KLJB. „Trauen sie sich, Gott ins Spiel zu bringen. Nicht aufdringlich, aber mit einer klaren Botschaft“, ermutigte die Referentin. Wo auf

Ortsebene mit praktischem Tun Weltgestaltung geschieht, haben die weiteren Ebenen des Verbandes die Aufgabe, eine Reflexion über den Glauben anzuleiten und zur religiösen Arbeit zu ermutigen.

Modell der ehrenamtlichen geistlichen Leitung wird ausgebaut

Im Konferenzteil besprachen dann die Seelsorgenden die Problematik fehlender geistlicher Begleitung auf Ortsebene. Durch den Mangel an Seelsorgenden drohe immer mehr eine wichtige Dimension von Landjugendarbeit verloren zu gehen. Landesseelsorger Richard Stefke: „Wir müssen weiterhin das Modell der ehrenamtlichen geistlichen Verbandsleitung ausbauen und auch die Verantwortungsträger in der Kirche auf diese Problematik aufmerksam machen, wenn wir die Ortsebene in religiösen Fragen nicht aufgeben wollen.“ Man verständigte sich in der Konferenz, sowohl weiterhin nach geeigneten Begleiterinnen und Begleitern zu suchen als auch die Diözesanbischöfe erneut auf eine Prioritätensetzung für die Jugendarbeit zu erinnern.

Landesrunde: „Beraten zwischen Tür und Angel?“

Ein sehr kurzweiliger und lehrreicher Referent war bei der Landesrunde zum Thema „Wie berate ich zwischen Tür und Angel?“: Werner Eder vom Traunseeinstitut aus Österreich zeigte und übte mit uns Gespräche zur Beratung von Teammitgliedern und Ehrenamtlichen, die in ganz verschiedener Absicht und Form entstehen. Wie eine lösungsorientierte Gesprächsführung mit offenen Fragen auch informell „zwischen Tür und Angel“ verlaufen kann, wird den Beteiligten nun klarer.

Gemeinsamer Austausch, Stadtführung und Info zu „Digitale Lebenswelten“

Für beide Tagungen gab es neben den Austauschrunden zudem eine sehr gut gestaltete historische Stadtführung mit dem „Stadtfuchs“ in Passau und abschließend einen Blick in die „digitalen Lebenswelten“, die große Veränderung der Freizeit von jungen Menschen durch mobiles Internet. Hier gab es einen unterhaltsamen Einblick in differenzierte Nutzung nach Milieus und Lebenswelten durch Heiko Tammerna von der KLJB-Landesstelle. ●

Heiko Tammerna, Richard Stefke

LandjugendSeelsorgeTagung und Landesrunde 2014 in Passau

Parallel tagten Mitte Juli wieder zwei Tagungen der KLJB in Bayern: Unter dem Thema „Wie redet die Landjugend von Gott? Überlegungen zu einer Theologie der KLJB“ kam die LandjugendSeelsorgeTagung in Passau zusammen. Und alle weiteren Hauptamtlichen und Hauptberuflichen trafen sich in der „Landesrunde“ zu Austausch und Fortbildung mit dem Thema „Beratung zwischen Tür und Angel“.



Austausch bei der Landesrunde darf Spaß machen, schon in der Vorstellungsrunde!



Sehr kurzweiliger und lehrreicher Referent bei der Landesrunde zum Thema „Wie berate ich zwischen Tür und Angel?“, Werner Eder vom Traunseeinstitut aus Österreich.

Die abendliche Stadtführung in Passau durch den Hofrat startet am Domplatz - was hier einst mit dem riesigen Dombau geschah, erfuhren wir auf amüsante Art!



Immerhin fünf Geschäftsführende kamen zusammen, um in den wichtigen Austausch über Finanzen und Organisationsfragen zu kommen, Grundlage jeder Verbandsarbeit



Bei der KLJB München und Freising ist auch personell noch vieles im Übergang, aber das Pfingsttreffen ist immer ein Reißer und auch in anderen Bereichen läuft es gut!



Bei der KLJB Passau dreht sich gerade alles um das Projekt „BURN“ = Begegnung unterschiedlicher Regionen und Nationen, im Frühjahr 2015 wird es dazu auch wieder einen „One-Night-Stand“ geben!

Europa zu Gast in Passau

Sieben Tage, 27 Teilnehmende und sechs Länder – eine Woche MIJARC-Summercamp im Haus der Jugend in Passau

Europas Vielfalt erleben, gemeinsam Zukunftslösungen finden und Freundschaften schließen – diese Mischung garantiert das Summercamp des Dachverbandes der kirchlichen Landjugendbewegungen in Europa, MIJARC. Obwohl leider einige Mitgliedsbewegungen ihre Teilnahme absagen mussten, kamen Jugendliche aus Polen, Rumänien, Bulgarien, Malta, Belgien und Deutschland zusammen.

Was macht das Leben auf dem Land aus und wie kann es attraktiv gestaltet werden? Dieser Frage näherten sich die Teilnehmenden in mehreren Schritten. Auf sehr kreative Weise machten sich die Teilnehmenden Gedanken über ihr Verständnis von Solidarität und erlebten in erlebnispädagogischen Einheiten am eigenen Leib die Bedeutung von Team-Spirit. Anschließend übertrugen sie die Frage auf die Region: Wie funktionieren eigentlich regionale Wirtschaftskreisläufe, wo fließt unser Geld hin und was könnte man tun, um die eigene Region zu stärken?

Exkursionen in Ostbayern

Bei zwei verschiedenen Exkursionen erkundeten sie jeweils zwei Entwicklungsperspektiven und stellten sie kritisch gegenüber. Um das Themenfeld Energieproduktion drehte sich der Besuch in Deutschlands größtem Wasserkraftwerk Jochenstein sowie der Biomasseanlage in Niederviehbach, die das Dorf mit Energie aus Hackschnitzeln und Biogas versorgt und die Menschen dabei sogar noch verdienen. Diesen erneuerbaren Energieträgern stand der Besuch im Atomkraftwerk Isar 1 und 2 gegenüber, wo erklärt wurde, wie der Rückbau von statten geht und der Energiemarkt sich weiterentwickeln wird. Im Themenfeld Mobilität stand ein Besuch im E-Wald-Zentrum im Bayerischen Wald, das die Nutzung von Elektroautos fördern will, der Führung im BMW-Werk Regensburg gegenüber. In kleinen Videospots hatten die Teilnehmer im Vorfeld schon die Situation des ländlichen Raumes in ihrer Heimat portraitiert. In einem Workshop tauschten sie sich über die Rahmenbedingungen, die Herausforderungen und die Chancen des Lebens auf dem Land in den unterschiedlichen Ländern aus.

Spaß beim internationalen Abend

Bei all diesen komplexen Themen kamen der Spaß und die internationale Begeg-

nung nicht zu kurz. An einem internationalen Abend stellte jede MIJARC-Mitgliedsbewegung sich selbst und ihr Heimatland anhand traditioneller Kleidung, Essen und Trinken, aber auch Musik und Tanz vor. Auch die bayerischen Gastgeber präsentierten beim Regionalen Abend alle Vorzüge bayerischer Kultur – vom Spanferkel über den Bärwurz bis hin zu Zithermusik, traditionell und modern interpretiert.

Die Dreiflüssestadt Passau lernten die Teilnehmenden bei einer kniffligen Schnitzeljagd mit GPS-Gerät kennen. Leider meinte es das Wetter nicht so gut beim Besteigen des Großen Arber im Bayerischen Wald, denn es schüttete wie aus Eimern – immerhin erst zum



Die Landjugend-Delegierten der MIJARC kamen aus ganz Europa nach Marconne/Nordfrankreich.

Abstieg, nachdem man bereits die schöne Aussicht genossen hatte.

Abschiedsfeier mit FIMARC-Präsident

Ein Wortgottesdienst mit Wolfgang Scharl, dem Präsidenten der Internationalen Katholischen Landvolkbewegung (FIMARC), bildete den Abschluss des Summercamps, bevor alle bei der Abschiedsfeier ein Zertifikat erhielten, das Resümee der Woche als T-Shirt-Motiv in einer Modenschau vorgeführt wurde, bis schließlich der Abschiedschmerz um sich griff. So gingen die 27 Teilnehmenden auseinander mit dem Versprechen: beim nächsten MIJARC-Event sehen wir uns wieder. Ein großer Dank gilt dem Team der MIJARC Europa sowie dem ausrichtenden Kreisverband vor Ort, Dingolfing-Landau. ●

Andreas Deutinger

„Die Woche hat meine Art zu denken verändert, ich habe neue Freunde gefunden und die bayerische Kultur kennen gelernt“ – das war das Ergebnis einer Woche MIJARC-Summercamp in Passau, ausgerichtet vom KLJB-Kreisverband Dingolfing-Landau.

Aus Bayern mit dabei waren bei der MIJARC: Hannah Biebau (Augsburg) und KLJB-Landesvorsitzender Rupert Heindl, hier mit Daniela Ordowski (Mainz) und Severin Keßler (Paderborn).

MIJARC Europa wählt neu

Die MIJARC-Europaversammlung beschäftigt sich mit dem Freihandelsabkommen TTIP und nachhaltiger Entwicklung und wählt einen neuen Vorstand.

Am 26. und 27. Juli tagten die Delegierten der General Assembly der MIJARC Europa in Marconne im Norden Frankreichs. Nach intensiven, aber erfolgreichen Diskussionen konnte ein Positionspapier zu den Verhandlungen um das transatlantische Freihandelsabkommen „TTIP“ mit großer Mehrheit verabschie-

Motto „See – Judge – Act!“

Direkt im Anschluss an die Versammlung fand das jährliche Seminar der MIJARC Europa statt. Die Teilnehmenden aus Bulgarien, Belgien, Frankreich, Spanien, Rumänien, Polen und Deutschland setzten sich in zwei Gruppen mit dem Thema Landwirtschaft auseinander.

Während sich eine Gruppe mit Ernährungssouveränität und Nachhaltigkeit befasste, beschäftigte sich die zweite Gruppe mit der Rolle junger Menschen in der Landwirtschaft. Ganz nach dem Motto „See – judge – act“ (Sehen, Urteilen, Handeln) gab es zuerst jede Menge Input zu den verschiedenen Themen. Anschließend bekamen die Teilnehmenden die Möglichkeit während Exkursionen



det werden. Zudem wurden drei neue Mitglieder in den Vorstand der MIJARC Europa gewählt, darunter auch Veronika Nordhus vom KLJB-Diözesanverband Vechta, die einstimmig gewählt ein grandioses Ergebnis erhielt.

innovative landwirtschaftliche Betriebe der Region hautnah zu erleben und sammelten Ideen die Eindrücke konkret umzusetzen. ●

Rupert Heindl



Mittendrin, statt nur dabei

Konzeptionelles Arbeiten, Kirchenpolitik, Zeit die Seele baumeln zu lassen und spirituelle Impulse. Hört sich gut an, aber wo gibt's das schon? Natürlich im AK Glaube und Leben.

Der AK Glaube und Leben ist der pastorale und spirituelle Arbeitskreis auf Landesebene. Eingesetzt wurde er von der Landesversammlung im Jahr 2009 nach der Aktion „K gewinnt – Glaubensfragen wagen“. Er berät den erweiterten Landesvorstand bei kirchenpolitischen Positionierungen, beteiligt sich an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Jugendpastoral und entwickelt spirituelle Angebote nach Bedarf. Darüber hinaus beschäftigt sich der AK mit kirchenpolitischen Entwicklungen, anderen Konfessionen und Religionen, aber auch mit der Unterstützung und der Vernetzung der Diözesanverbände im religiösen Bereich.

So versuchen wir, die Balance zu halten zwischen Themen, die uns als AK-Mitglieder interessieren und beschäftigen, den aktuellen kirchenpolitischen Ereignissen und der beratenden Zuarbeit für den Landesvorstand und für die verschiedenen bayerischen Diözesanverbände.

Im vergangenen Jahr haben wir uns beispielsweise intensiv mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil beschäftigt. Dazu haben wir uns selber weitergebildet, den Landesverband bei der Konzeptionierung der Studienfahrt zum Zweiten Vatikanum nach Rom unterstützt, zusammen mit Kooperationspartnern eine Ausstellung entwickelt, die Vati-Mails geschrieben und versendet, Studienteilbausteine für Diözesanverbände entwickelt und vieles andere.

Seele baumeln beim Spiri-Wochenende

Aber nicht immer arbeiten wir auf so vielen Baustellen gleichzeitig. Auf unserem seit vergangenem Jahr fest etablierten Spiri-Wochenende haben wir einfach mal die Seele baumeln lassen, viele verschiedene spirituelle Impulse ausprobiert und Zeit für uns selbst und zusammen mit den anderen AK-Mitgliedern genossen.

Generell treffen wir uns viermal im Jahr. Meistens an einem halben Wochenende und einmal sogar ein komplettes Wochenende. Damit sowohl der Austausch und aktuelles aus dem Landesverband, aber auch unsere persönlichen Interessen nicht zu kurz kommen, teilen wir unsere Treffen immer in einen Konferenzteil und einen Studienteil ein. Nicht selten laden wir uns dazu auch externe Fachleute ein.

Über neue Mitglieder und Interessierte freuen wir uns immer. Du möchtest gerne dabei sein? Dann melde dich bei unserem Sprecher Michael Biermeier oder Barbara Schmidt, der Referentin für Theologie des Landesverbands.

Stefanie Rothermel

Der AK Glaube und Leben in Kürze

Start: 2009
Sprecher: Michael Biermeier
Mitglieder: Verena Meurer, Andrea Pfaller, Melanie Zink, Sebastian Zink, Nicola Goltsche, Stefanie Rothermel, Barbara Fäustle, Ramona Friedrich, Michael Biermeier, Barbara Schmidt (Referentin Landesstelle)
Themen: Grundsätzlich aktuelle Kirchenpolitik, andere Religionen, das Christsein leben und alles was uns persönlich interessiert
Treffen: Viermal im Jahr (drei halbe und ein ganzes Wochenende)

Ramona – Die Neue im AK

Ramona Friedrich ist seit Juni 2014 Landesvorsitzende und seit der letzten AK Glaube und Leben-Klausur auch Teil unseres Teams. Ein kleines Interview:



Ramona Friedrich und AK-Sprecher Michael Biermeier

Was ist der erste Eindruck über den AK Glaube und Leben?

Mein erster Eindruck ist sehr positiv und ich komme auf alle Fälle wieder. Alles hat seinen Raum: produktive Gespräche und intensive Reflektion, lustige Stunden und ruhige Momente beim Impuls.

Was macht den AK nach deinen ersten Eindrücken aus?

Die vielen verschiedenen Mitglieder, die aus allen Richtungen als Fachleute und Laien an einem Tisch kommen und immer nur das „K“ der KLJB mit all seinen Facetten im Kopf haben.

Warum willst du eigentlich dabei sein?

Für mich spielt mein Glaube eine wichtige und tragende Rolle im Leben. Hier kann ich Glauben in der Gemeinschaft erleben und meine vielseitigen Erfahrungen einbringen. Besonders gut gefällt mir, dass sich der AK Glaube und Leben nach schweren kirchenpolitischen Themen auch gedankliche Oasen gönnt.

Was ist der beste Grund, warum man im AK dabei sein sollte?

Man kann dem „Glauben“ (s) ein Gesicht geben und viele neue Erfahrungen sammeln.

AK Glaube & Leben - Unser Jahresplan

„Glaube und Leben“, das ist bei uns nicht nur Name, sondern auch Programm. Denn unser wichtigstes Anliegen ist die Verbindung des christlichen Glaubens mit dem alltäglichen Leben. Und das spiegelt sich auch immer wieder in unseren AK-Treffen und Aktionen wieder. Auch für das nächste AK-Jahr haben wir wieder viele spannende Studienteile und Aktionen geplant.

Hier eine kleine Übersicht:

14. bis 15. November 2014, Landesstelle
Studienteil „Wie über Glauben sprechen? Glaubens-Kommunikation“

9. bis 11. Januar 2015, Landesstelle
Treffen mit allen spirituellen AKs auf Diözesanebene „Viel heiße Luft? - 40 Jahre nach der Würzburger Synode, ein Jahr nach Evangelii Gaudium“

10. bis 12. April 2015, evtl. Kloster der Benediktinerinnen auf der Fraueninsel
Spiri-Wochenende

3. bis 4. Juli 2015, Landesstelle
Klausur des AK Glaube und Leben, Reflexion und Jahresplanung

Außerdem planen wir mit dem AKIS an einem Israel-Palästina-Abend beim nächsten Landesausschuss im November, die Fortsetzung unserer Spiri-Mails, spirituelle Elemente auf Landesgremien sowie eine Aktion zur Gebetswoche der Einheit der Christen. Hier können sich auch immer Neue mit ihren Ideen einbringen!



Die Landesvorsitzenden Ramona Friedrich und Stefanie Rothermel beim AK Glaube und Leben

Gemeinsames AK Treffen

Auf Anregung der verschiedenen spirituellen Arbeitskreise auf Diözesanebene wollen wir 2015 ein Austauschtreffen zusammen mit allen religiösen Arbeitskreisen und Interessierten auf Diözesanebene veranstalten. Neben einem gemeinsamen Studienteil soll dabei vor allem der Austausch im Vordergrund stehen.

Stattdfinden wird das Ganze im Rahmen unseres AK-Treffens vom 9. bis 11. Januar 2015 an der Landesstelle. Wir freuen uns über alle Interessierten aus allen Diözesanverbänden in Bayern!

Eine Extra-Einladung gibt es bald über E-Mail und Website:

Barbara Schmidt,
b.schmidt@kljb-bayern.de
Referentin für Theologie,
Tel. 089 / 17 86 51 – 19
www.kljb-bayern.de



International

Stoppt den Waffenhandel!

Der AKIS der KLJB Bayern hatte im Studienteil seiner Sommer-Klausur ein sehr aktuelles Thema: Wer stoppt den Waffenhandel und welche Folgen haben Rüstungsexporte?

Im Juli traf sich der Arbeitskreis Internationale Solidarität (AKIS) zu seiner Jahresklausur im Jugendhaus Windrad in Würzburg. Zu Gast war Dr. Joachim Schneider von Pax Christi Bamberg. Neben der Vorstellung der „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel“ informierte er auch über den Zusammenhang von Gewalt und Macht und unter welchen Voraussetzungen gewaltfreie Kommunikation möglich ist. Außerdem gab er einen Überblick über Rüstungsexporte und deren Folgen. Er stellte auch verschiedene, interessante Kampagnen und Projekte zur Friedensarbeit vor und auf welche Weise man sich beteiligen könnte.

Neue Gesichter und neue Themen

Wenn auf einer Klausurtagung das vergangene Jahr mit dem Schwerpunktthema „Europa“ und den vielen Aktionen des AKIS, z.B. der Studienteil und die Wahlplakate auf dem Landesausschuss I/2014 in Nürnberg oder die Filme zur Fairen Woche, durchwegs positiv bewertet werden, ist das schon allein ein Grund zur Freude. Noch schöner ist es, neue Gesichter im AKIS begrüßen zu dürfen, die mit vollem Elan dabei waren: Regina Reitberger (Passau), Kristina Ducke (Bamberg) und Rupert Heindl (LaVo). Auch Landesgeschäftsführerin Maria Kurz kam vorbei, um die Leute und die Arbeit des AKIS kennenzulernen. In großer Runde wurden Themen für das nächste Jahr gesammelt, in welchem es u.a. um „Geld regiert die Welt- welche Rolle spielt der kritische Konsum?“ und um eine Vertiefung zum Thema „Asyl“ gehen wird. Darüber hinaus wird der AKIS wieder mit verschiedenen Aktionen und Themen auf Facebook und den Landesgremien präsent sein. Man darf gespannt sein...

Was gab's sonst so?

Hannah Lehner wurde in ihrem Amt als Sprecherin des AKIS für weitere zwei Jahre bestätigt. Außerdem wird der Arbeitskreis beim Abschluss der Partnerschaft mit der UJRCs mitwirken. Ange-

stoßen durch den Studienteil der Klausur werden in diesem Jahr neben der Ländervorstellung auch Frauen und Männer, die sich für Menschenrechte einsetzen bzw. eingesetzt haben, in den Blick genommen werden. Der AKIS freute



Der AKIS begrüßte bei der Sommer-Klausur im Jugendhaus Windrad in Würzburg gleich einige neue Gesichter, auch weitere Neue sind immer willkommen!

sich, dass das Interesse an der internationalen Arbeit so groß ist und die Kultbox neu aufgelegt wurde.

Neben der Arbeit darf natürlich die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommen, weshalb der AKIS einen Abstecher zum Würzburger Stadtstrand machte. Insgesamt war es ein sehr produktives und volles Wochenende und die verschiedenen Inhalte im nächsten Jahr versprechen eine abwechslungsreiche und spannende Zeit. ●

Michael Biermeier



Die Powerpointpräsentation des Studienteils mit den verschiedenen Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten sind auf www.kljb-bayern.de auf der AKIS-Seite zu finden, auf der im Übrigen auch die Termine der zukünftigen AKIS-Sitzungen und Materialien vergangener Studienteile zu finden sind.

Pastoral

Mehr Ökumene im Dorf wagen

Die kirchliche Jugendarbeit auf dem Land soll ökumenischer werden. Die KLJB Bayern geht dabei auf die ELJ zu.



Mehr Ökumene hat sich die KLJB in Bayern in einem Grundsatzbeschluss vorgenommen. Landeseseelsorger Richard Stefke erklärt im Interview mit der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA), wo

junge Christinnen und Christen in den Dörfern sich künftig gemeinsam in Kirche und Gesellschaft einmischen wollen.

KNA: Herr Stefke, Sie wollen mit der katholischen Landjugend in Bayern mehr Ökumene wagen - warum?

Stefke: Es geht uns darum, als Kirche in den Dörfern präsent zu bleiben, das Evangelium unter die Menschen zu bringen. Dafür ist der ökumenische Weg zukunftsstrahlig, weil es nicht mehr darum geht, sich voneinander abzugrenzen.

KNA: Weil die Unterschiede so unwichtig geworden sind?

Stefke: Wir wollen unsere Identität schon aufrechterhalten, aber die Zusammenarbeit forcieren, und das ganz pragmatisch. Die theologischen Differenzen sind sicher noch zu bearbeiten und zu beheben, sie sind aber nicht unser Thema.

KNA: Um welche Fragestellungen geht es?

Stefke: Wir wollen gemeinsam mit der evangelischen Landjugend ans Thema Rechtsextremismus auf dem Land drangehen. Auch die Asylproblematik wird die Dörfer bald noch stärker beschäftigen. Da wollen wir ebenfalls mit unseren Partnern Akzente setzen – um der Menschen willen, die zu uns kommen.

KNA: Wo funktioniert die Kooperation schon so, wie Sie sich das vorstellen?

Stefke: Das Paradebeispiel ist Deiningen bei Nördlingen. Da gibt es eine katholische und eine evangelische Landjugendgruppe, die eine Kooperationsvereinbarung getroffen haben. Sie haben festgestellt, dass aufgrund des demografischen Wandels weniger Jugendliche da sind, und sich dann entschlossen, gemeinsam unterwegs zu sein. Ein zweites Beispiel ist das „Gottseidank-Brot“, das in Oberfranken von vielen katholischen und

evangelischen Gemeinden getragen wird. Damit wird in den Bäckereien das Erntedankfest wieder bewusster gemacht, auch die Handwerkskammer ist beteiligt. So gelingt der Blick über den kirchlichen Tellerrand hinaus.

KNA: Wie schaut es bei Gottesdiensten aus?

Stefke: In den Dörfern leben schon längst nicht mehr nur Christen einer Konfession. Dennoch sind ökumenische Gottesdienste an Sonntagen nur ausnahmsweise möglich. Wir sind dafür, so etwas häufiger zu machen, der Verweis auf die Sonntagspflicht ist da nicht hilfreich. Letztlich müssen wir uns über jeden jungen Menschen freuen, der am Sonntag überhaupt einen Gottesdienst besucht.

KNA: Haben Sie schon Reaktionen der Kirchenleitungen auf Ihren Beschluss?

Stefke: Beim Einbringen christlicher Werte und Themen in die Gesellschaft ziehen wir sowieso an einem Strang. Andererseits sieht die Kirchenleitung auch, dass gerade im Jugendbereich immer wieder innovative Ideen gesponnen, Dinge ausprobiert werden. Es ist gut, dass getaufte und gefirmte Menschen ihren Weg gehen. Letztlich ist unser Verhältnis zur Leitung sehr entspannt, wir haben ja gute Gründe für unser Vorgehen.

KNA: Wird es in zehn Jahren nur noch eine christliche Landjugend geben?

Stefke: Eine Fusion streben wir nicht an. Aber ich hoffe schon, dass wir bis dahin einige gesellschaftsrelevante Themen gemeinsam voranbringen und den ländlichen Raum so attraktiv halten.

KNA: Oft wird in der Kirche über Mitgliederschwund und abnehmende Beteiligung geklagt. Haben Sie Nachwuchssorgen?

Stefke: Erfreulicherweise gibt es bei uns eher Zuwächse. Natürlich schläft im einen oder anderen Ort auch 'mal eine Gruppe ein, dafür entsteht anderswo eine neue. 2013 konnten wir bei unseren Mitgliedern die 26.000er Marke knacken. Das ist schon bemerkenswert, denn die jungen Leute werden auf dem Land ja nicht mehr. ●

Interview: Christoph Renzikowski (KNA)

„Rural Lifestyle“ mit HEIMVORTEIL

„Rural Lifestyle - Ländliche Kulturen als Rettungsanker?“ - so hieß die Tagung, bei der im Juli die KLJB Bayern die Kampagne HEIMVORTEIL vorgestellt hat.

Das Fachpublikum beim Sommerkolloquium der Akademie Ländlicher Raum und Hanns-Seidel-Stiftung zeigte sich sehr begeistert von unserer Kampagne, die gerade die Stärken und das Selbstbewusstsein auf dem Land betonte. Und als Vroni Hallmeier und Andreas Deutinger angemahnt haben, dass man die Jugend in der öffentlichen Diskussion wie etwa bei der Enquetekommission im Landtag oft vergisst, wurde Andreas von Akademiepräsident Prof. Dr. Holger Magel gleich als Vertreter für den Gemeindegatspräsidenten Brandl auf's Podium befördert...

Die Vorträge und besonders die Projektvorstellungen zeigten, wie lebendig bürgerschaftliche Aktivitäten auf dem Land sein können, wenn sie wie bei der KLJB Bayern selbst gestaltet werden können. Unsere Kampagne HEIMVORTEIL und auch die noch erhältliche Dokumentation dazu trafen auf großes Interesse und wir haben neue Impulse bekommen!

„Aktionsprogramm Bayerwald“ - ein neues Bild vom Woid

So stellte Diana Gallrapp vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern als konkretes Beispiel das „Aktionsprogramm Bayerwald“ vor, das im Jahr 2013 auf Initiative von Staatsminister Helmut Brunner als regionale Plattform ins Leben gerufen wurde. Das Aktionsprogramm vernetzt die Akteure, die gemeinsam die Zukunftsperspektive des Standorts „Bayerischer Wald“ verbessern wollen. Insgesamt 70 Experten aus Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Sozialverbänden haben in mehreren „Impulsrunden“ bereits Projektmaßnahmen aus fünf Handlungsfeldern erarbeitet. Ein Lenkungsausschuss mit Vertretern und Vertreterinnen aus Bundes-, Landes-, Bezirks- und Kommunalpolitik sorgt für politische Unterstützung, während das Amt für Ländliche Entwicklung die zentrale Koordination übernimmt. Zu den Projekten gehören eine regionale Plattform zur EU-Fördermittelberatung, die Baufachberatung für Kommunen und Architekten oder „WOIDSTOCK“, ein Festival, das den Bayerischen Wald in ein neues Bild rücken und mit bisherigen Klischees aufräumen will.

Kreativwirtschaft im Fichtelgebirge

Sabine Gollner (Bad Berneck) ist die Vorsitzende der Künstlerkolonie Fichtelgebirge (KüKo), die nicht nur als Plattform

für Kunst- und Kulturschaffende gedacht ist, sondern auch die Kreativwirtschaft mit Tourismus, Industrie und Regionalentwicklung verknüpft. Gollner: „Die KüKo hat eine Vision für die Region. Wir sind überzeugt, dass unsere Mitglieder und Förderer echten positiven Wandel durch wirtschaftlich-kulturelle Aktivitäten bewirken können.“



Vroni Hallmeier und Andreas Deutinger präsentierten die Kampagne HEIMVORTEIL beim Sommerkolloquium der Akademie Ländlicher Raum und Hanns-Seidel-Stiftung „Rural Lifestyle - Ländliche Kulturen als Rettungsanker?“

Das Land als „outdoor-lifestyle-Arena“ für die Stadt?

„Ich glaube, viele Leute träumen vom Land, wollen aber doch in der Stadt leben. Heimat wird mit Etiketten wie Natur, Bio, Land oder Outdoor als ‚lifestyle‘ vermarktet“. Dr. Michael Weigl (LMU München) warnte in seinem Vortrag vor solchen Marketingbegriffen. Sie fördern zwar den Konsum und damit die wirtschaftliche Seite, nicht aber die „identitäre (und politische) Entwicklung des ländlichen Raumes“. Auch wer davon spricht, dass er den ländlichen Raum stärken will, vermittelt implizit zugleich die Botschaft: „Das Land ist schwach“. Daher lautet der Rat des Politikwissenschaftlers die regionale Identitätspolitik zu professionalisieren und ein mentales Band zwischen Stadt und Land zu knüpfen. ●

Silke Franke, Heiko Tammerna



In jeder LandSicht finden sich Reflexionen zu den Leitlinien der KLJB. Diesmal schreibt die Landesvorsitzende Ramona Friedrich.

Die Leitlinien der KLJB Bayern wurden bei der 61. Landesversammlung vom 3.-6. Juni 2010 im Haus Werdenfels beschlossen.

Sie konkretisieren das Profil der KLJB Bayern in vier Schwerpunkten: katholisch-kirchlich-christlich ländlich-demokratisch-engagiert landwirtschaftlich-ökologisch-nachhaltig international-solidarisch-gerecht

Die Leitlinien sollen innerhalb der KLJB Bayern im Sinne einer Selbstvergewisserung langfristige Handlungsperspektiven festlegen. Gleichzeitig beschreiben sie nach außen das Profil der KLJB Bayern als Grundlage für Diskussionen, Positionen und Kooperationen.

Die Leitlinien sind als Broschüre kostenlos in der Landesstelle zu bekommen: landesstelle@kljb-bayern.de



Das gesamte Programm, mehr Infos und Vorträge wie der von Michael Weigl (LMU) als Download finden sich bei www.akademie-bayern.de Bis Jahresende werden die Beiträge auch als Dokumentation erscheinen.

Eine weitere Tagung, bei der wir HEIMVORTEIL vorstellen, ist vom 13.-14. November 2014 in Bad Alexandersbad: „Bürgerbeteiligung und Lernkultur. Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume“, veranstaltet von der Ökologischen Akademie mit u.a. dem Bayerischen Volkshochschulverband, der AG Natur- und Umweltbildung (ANU), dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung. Flyer auf: www.oeko-akademie.de

international - solidarisch - gerecht

Nr. 2 Wir suchen den offenen, vorurteilsfreien Dialog und die Begegnung mit anderen Kulturen und Religionen. Das Zusammenleben aller Menschen soll von Achtung, Akzeptanz und Toleranz geprägt sein.

Zu Gast sein - ein schönes Gefühl, willkommen zu sein. Ein reichlich gedeckter Tisch mit Köstlichkeiten erwartet uns. In einer Runde von Bekannten oder Unbekannten führt man gute Gespräche und lacht viel. Der Gastgeber ist um unser bestes Wohl bemüht. Wir kennen dieses Gefühl eines gelungenen Abends.

Im Urlaub freuen wir uns auch auf die echte Gastfreundschaft am Erholungsort. Sind wir auch so gastfreundlich zu unseren „Gästen“ in der Region? Wie offen sind wir gegenüber anderen Kulturen, Religionen und Hautfarben?

In meiner Zeit in Simbabwe durfte ich selbst erleben, wie es ist, mit der hellen Hautfarbe unter großen Menschengruppen mit dunkler Hautfarbe zu sein. Ich kann nun sehr gut nachvollziehen, wie sich Menschen mit dunkler Hautfarbe in unserer Region fühlen. Man steht unter Beobachtung, Skepsis schwebt in der Luft - kein gutes Gefühl. Erlebbar war, dass sich meine Zurückhaltung, aber auch die Offenheit der Anderen nach wenigen gewechselten Worten stark verändert haben.

Diese Erfahrung hat mich stark geprägt. Ich freue mich nun über jedes Gespräch, dass ich mit einem „Gast“ führen darf. Natürlich kostet es mich erst Überwindung, vor allem mich selbst Englisch sprechen zu hören, aber nach wenigen Augenblicken macht sich das Gefühl der Begegnung im Guten breit.

„Kein Fremder musste draußen übernachten, dem Wanderer tat meine Tür ich auf“, Ijob 31.32. Ob es die Tür zum Schlafplatz, die Tür zum Gespräch oder auch die Tür zum Herzen ist, kann jeder und jede selbst entscheiden.

Ramona Friedrich

Wachstum, Wachstum, Wachstum?

Ein nachdenklicher Kommentar über unser Konsumverhalten und die weltweiten Zusammenhänge unseres Handelns

Den Sommer habe ich gemeinsam mit acht jungen Menschen aus Kenia verbracht. Sie haben uns im Rahmen eines Partnerschaftsaustauschs besucht, mit uns zusammen viel erlebt und gingen auf Tuchfühlung mit uns und der deutschen Kultur. Was hängen bleibt, sind viele Ereignisse. Besonders aber die kleinen Momente, in denen ich mir schwer getan habe, zu erklären, warum die Deutschen dies und jenes tun oder wieso man in Deutschland nahezu alles kaufen kann.



So zum Beispiel vor einem KIK-Discounter. Vom Preis erstaunt (2 Euro pro T-Shirt), waren die Kenianer schon munter dabei sich durch die Kleiderständer zu wühlen. Ich empfand es als meine Aufgabe, auf die Qualität und vor allem die Produktionsbedingungen der Kleidung hinzuweisen. Antwort: „Warum kann man das denn hier kaufen, wenn es so schlecht ist?“.

Muss alles immer mehr werden?

Was in Deutschland zählt, sind vor allem Wachstum, Wachstum und Wachstum. Wir wissen längst, dass diese Wachstumswirtschaft die Hauptverantwortung für die Übernutzung der natürlichen Ressourcen, den Klimawandel und die unfairen Standards in den Fabriken des globalen Südens trägt. Wir haben das Problem erkannt. Was ändert sich? Nur Weniges. Obwohl der faire Handel und CO²-Neutralität heutzutage in aller Munde und beinahe für jeden zumindest ein Begriff sind, hat sich an unserem (wie Norbert Röttgen es einmal nannte) „Gegenwartsegoismus“ nur kaum etwas geändert.

„Alles muss mehr werden“ – so lautet die Devise der westlichen Welt. Natürlich schreibt sich jeder in großen grünen Lettern das Wort „Nachhaltigkeit“ auf die Fahne. Aber wieviel Vertrauen kann man dieser Deklaration noch schenken, wenn man sich einmal genauer anschaut, wer alles „nachhaltig“ produzieren und

wirtschaften will. Konzerne wie Coca-Cola und H&M – ist das euer Ernst?

Das eigene Leben einschränken oder gar verzichten?

Doch manchmal blitzt ein kleiner Funke Hoffnung auf. Zum Beispiel bei den Diskussionen rund um das sperrige Kürzel TTIP, also dem transatlantischen Freihandelsabkommen. An Stammtischen und auch in der Politik wird munter über die Chlorhühnchen und genveränderten Mais diskutiert. Nein, das will der Deutsche natürlich nicht. Die guten Beziehungen zu den USA in Frage stellen jedoch auch nicht. Und dass sich hinter dem TTIP eine diktatorische Beschränkung unserer demokratischen Selbstbestimmung verbirgt, das erkennen nur wenige. Also wieder ein Schuss in den Ofen. Nichts dazu gelernt.

Wie erklärt man also einer Gruppe Kenianer, in welchem Dilemma wir Deutschen stecken? Wir erkennen, was schlecht ist. Uns ist klar, dass sich eigentlich etwas verändern müsste. Aber das eigene Leben einschränken? Oder sich gegen die Politik auflehnen? Vielleicht sogar nur einmal selbst nachdenken, sich eine Meinung bilden? Oder gar einmal verzichten? Nein, das ist den meisten leider schon zu viel. ●

Stefanie Rothermel

Fröhlicher Allgäuer Kenia-Austausch-Abend im Jugendheim der KLJB Lenzfried mit Conny Fleschhut (2. v.l.) und der KLJB-Landesvorsitzenden Stefanie Rothermel.

Landtag Live 2015!

Vom 8. bis 13. März 2015 läuft zum siebten Mal die politische Praxiswoche „Landtag Live“, die die Kolpingjugend gemeinsam mit der KLJB-Bayern veranstaltet.

Du könntest zu den 16 Auserwählten gehören, wenn die Kolpingjugend und die KLJB Bayern vom 8. bis 13. März 2015 bereits zum siebten Mal die politische Praxiswoche „Landtag Live“ veranstalten! Alle zwei Jahre haben engagierte Verbandsmitglieder ab 18 Jahren dabei die Gelegenheit, eine Woche lang ein Mitglied des Landtags (MdL) persönlich zu Terminen zu begleiten, ins Gespräch mit anderen Abgeordneten zu kommen und bei Sitzungen live dabei zu sein.

Was tut ein Landtagsabgeordneter in Bayern eigentlich den ganzen Tag? Liest er wirklich nur Zeitung während Sit-

zungen? Und funktioniert die „große Landespolitik“ nun eher mit Mauscheleien oder doch mit echter Demokratie?



Fragen über Fragen stellt sich wohl jeder von uns, wenn es um Politik und um die geht, die sie in erster Linie gestalten. Nur wenige wissen auf diese Fragen aber wirklich Antworten und ihr könntet bald dazu gehören!

Führungen durch die Staatskanzlei und das imposante Landtagsgebäude stehen auch auf dem Programm. Außerdem informieren Angestellte der Fraktionen bei einem „Speed-Dating“ über ihre Arbeit und Landtagsreporter zeigen ihre Arbeit im Radio- und TV-Studio des Bayerischen Rundfunks vor Ort. Natürlich lernt ihr viel für eure Arbeit in der KLJB und es kommt auch der gesellige Aspekt nicht zu kurz: Eine Tour durch die schöne Landeshauptstadt lohnt sich allemal!

Landtag live findet wieder mit Unterstützung des Bayerischen Landtags und der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit statt.

Im aktuellen Flyer stehen alle Informationen. Bewerbungsschluss ist der 15. Januar 2015! ●

Heiko Tammerna

Landtag Live

Die politische Praxiswoche im Bayerischen Landtag

vom 8. bis 13. März 2015

- | Politik hautnah
- | Parlament und Staatsregierung
- | Politik und Medien
- | Kultur und Spaß

KLJB
KOLPING JUGEND

Nähere Infos gibt's bei Heiko Tammerna an der Landesstelle

h.tammerna@kljb-bayern.de

AK LÖVE zu Gast

Der AK LÖVE hat sich den Milchviehbetrieb seines Sprechers Gusti Spötzl angesehen.

Nachdem Gusti Spötzl nun schon seit letztem Jahr Sprecher des AK LÖVE ist, konnten wir nun unser Sommer-Treffen auf dem Milchviehbetrieb seiner Familie in Oberreichhofen bei Grafing im Landkreis Ebersberg abhalten.

Natürlich starteten wir unser Treffen mit einer ausführlichen Hofführung und der Besichtigung des Terra Preta-Versuchs von Gusti. Nach dem Grillen begrüßten wir ganz herzlich Ramona Friedrich, die als neue KLJB-Landesvorsitzende nun als Landesvorstandsvertretung beim AK LÖVE dabei ist.

Der AK LÖVE in Oberreichhofen (Landkreis Ebersberg, DV München und Freising) bei seiner Exkursion auf dem Milchviehbetrieb seines Sprechers Gusti Spötzl, links von ihm die neue für den AK und AVÖ-Themen zuständige Landesvorsitzende Ramona Friedrich.



Inhaltlich beendete der AK LÖVE bei seiner Sitzung das Thema Regionalplanung mit der letzten Ausarbeitung der Handreichung zum Thema, die aktuell bereits an die Diözesanstellen verschickt wird. Das neue Thema des AKs wird die internationale Landwirtschaft in sogenannten „Entwicklungsländern“ sein. ●

Deniz Göcen

Das Bundestreffen 2015 in Lastrup unter dem Titel „Plattacke“ wird schon vorbereitet - und das von zwei ehemaligen KLJB-Landesvorsitzenden: Bundesvorsitzender Stephan Barthelme und Projektreferentin Leni Brem!

Auch der AK LÖVE freut sich weiter über neue Gesichter, nächster Termin ist am **10.11. um 19.30 Uhr** in der Landesstelle in München.

Interesse? Meldet euch bei Deniz Göcen d.goecen@kljb-bayern.de.

Dazu laden wir euch auch in unsere Facebook-Gruppe ein!

Der Countdown läuft

Noch knapp ein Jahr bis zum nächsten KLJB- Bundestreffen im hohen Norden. In der KLJB-Bundesstelle planen ein Franke und eine Bayerin bereits.

Nach 2007 in Heudorf (DV Rottenburg-Stuttgart) und 2011 in Ochtendung (DV Trier und Mainz) ist es nächstes Jahr erneut soweit: es ist wieder Bundestreffen! Das Bundestreffen 2015 findet von 6. bis 9. August 2015 in Lastrup statt. Lastrup ist ein Ort mit 6.000 Einwohnern, 250 KLJB-Mitgliedern und liegt im Diözesanverband Vechta. Damit findet das Bundestreffen dieses Mal ziemlich weit im Norden statt, aber auch bayerisches bzw. fränkisches Flair werden das nächste Bundestreffen prägen, da auch zwei ehemalige Landesvorsitzende der KLJB Bayern in der Vorbereitungsgruppe sind. Stephan Barthelme (Landesvorsitzender 2012 – 2014) ist als neuer Bundesvorsitzender dafür zuständig und Leni Brem (Landesvorsitzende 2006 – 2010) ist als Projektreferentin mit dabei.

Das Motto: Plattacke!

Das Motto lautet „Plattacke! Mit uns sieht die Welt wieder Land“. Das steht für das typisch platte Land der Region, in der wir uns diesmal befinden, und für den Leitspruch der KLJB: „Wir bewegen das Land“ und bei uns tut sich ´was. Auf dem Programm stehen zahlreiche Workshops und Exkursionen, um Land und Leute kennenzulernen, eine Beachparty im Naturerlebnisbad Lastrup, spannende Austausch- und Gesprächsrunden zu allen Themen der KLJB, Konzerte mit Bands und DJs, interessante Fach-

internationale Gedanken der Landjugend live erlebbar. Im obligatorischen Riesenzeltlager werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernachten und die Verpflegung soll natürlich regional, bio und fair sein.



Vorabaktionen laufen schon

Die Steuerungsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Bundesebene, des DV Vechta und der Ortsgruppe Lastrup, ist schon eifrig am Planen und Vorbereiten, um allen Teilnehmenden ein unvergessliches Wochenende zu bereiten. Außerdem gibt es auch dieses Jahr wieder eine Vorabaktion, bei der Mitglieder der Vorbereitungsgruppe zu diözesanen Veranstaltungen und Versammlungen reisen, um bundesweit schon Lust und Laune auf Plattacke! zu machen, ihre Heimat vorzustellen und über das Bundestreffen zu informieren. Die Vorabaktion läuft ab jetzt und kann über die Bundesstelle gebucht werden.

Die Anmeldephase startet im nächsten Jahr ab der Bundesversammlung im März 2015. Und dann lohnt es sich auch, schnell zu sein, denn wer sich bis Ostern anmeldet, erhält den Frühbucherrabatt und damit eine Ermäßigung. Wir freuen uns auf Euch und ein grandioses Bundestreffen 2015! ●

Leni Brem



zentren und viele weitere Rahmenangebote, spirituelle Elemente und ein großer Abschlussgottesdienst. Außerdem erwarten wir einige internationale Gäste der MIJARC-Partnerbewegungen und somit wird auch beim Bundestreffen der

Alle aktuellen Infos:
www.plattacke.de und
www.facebook.com/Plattacke

Wieder da: KLJB-Kultbox!

Wieder lieferbar: die wegen großer Nachfrage vergriffene „Kultbox“ der KLJB Bayern!

Mit der Kultbox – jetzt in neuer Aufmachung in einer festen Alubox - bietet die KLJB Bayern eine Sammlung von Anregungen, die den Einstieg in das interkulturelle Lernen ermöglicht.

Die insgesamt 100 Karten sind in vier Kategorien unterteilt:

- Interkulturelle Rätsel
- Interkulturelle Spiele
- Interkulturelles Kulturbunt
- Interkulturelle Denkanstöße



Durch die Kultbox bekommen Gruppen einen spielerischen Anstoß, sich mit Kulturen, Ländern und Menschen zu beschäftigen. Überraschung, Spaß und Diskussion sind dabei garantiert!

Alubox mit Fenster DIN A6
100 Karten (DIN A7)

- 6.90 Euro - Best.Nr. 2020 1101 ●

Bestellt online beim
www.landjugendshop.de
der KLJB Bayern
oder per E-Mail an
werkmaterial@kljb-bayern.de!

Aus den Diözesen

Rundum Wohlfühl-Pakete

KLJB-Ortsgruppen in Eichstätt sorgten für genialen MOVE IT!-Aktionssamstag.

Dem wechselhaften Wetter trotzend gestalteten gleich vier Ortsgruppen der KLJB Eichstätt ihren Aktionssamstag. Dabei ließen sie die Diözesanvorsitzenden im Schlauchboot, im Traktor und in einem roten Trabi anreisen, ganz im Geiste der Aktion „MOVE IT – Wir bewegen das Land“ soll die Vernetzung und der Kontakt mit der Diözesanleitung gestärkt werden.

In vier verschiedenen Schlauchbooten ging es mit der KLJB Rupertsbuch ab Obereichstätt singend die Altmühl hinab. Am Ausstieg in Wasserzell gab es nach einer Stärkung bereits den Abschied von der Diözesanleitung – die musste nämlich im roten Trabi weiter zur KLJB Hofstetten. Die hatten im Vereinsheim alle Hände voll zu tun, schließlich wollten 24 Kinder versorgt und beschäftigt werden. Während des Essens ergab sich für die Diözesanleitung Gelegenheit, über den Stand der Dinge in der Ortsgruppe zu sprechen und Erfahrungen auszutauschen. Knifflige Kooperationsspiele zeigten dann, wie gut die Teamarbeit klappt!



Sofa-PS in Nassenfels

Am Ortseingangsschild von Nassenfels wurde bereits die grüne KLJB-Fahne mit Kreuz und Pflug geschwenkt – auf einem Traktor-Anhänger mit gemütlich gestalteter Sofa-Landschaft. Die Diözesanleitung stieg gleich auf und wurde zum Grillen ins Jugendheim kutschiert. Auch am Ortsschild von Großenried stand ein 150-PS-Traktor mit einem Anhänger voll Sand, Liegestühlen und sogar einem Planschbecken! Hier endete das „Rundum-Wohlfühl-Paket“ mit einem Jugendgottesdienst und einer Party mit allen anderen Ortsgruppen des Tages. ●

Nastasia Radtke

Zu Gast bei Freunden

Die KLJB Augsburg und Mainz führen seit 13 Jahren eine Partnerschaft mit der CARYM Kenia.

Heuer war es wieder soweit: Ein Partnerschaftsbesuch mit Jugendlichen der CARYM Eldoret aus dem Westen Kenias stand für die KLJB in den Diözesen Augsburg und Mainz vor der Tür. Unter dem Motto „Arbeitswelt im Wandel“ reiste die Gruppe quer durch beide Diözesen und unternahm einige Ausflüge. Darunter ein Besuch in Schmidtsfelden, einem Glasbläserdorf im Allgäu, und als Kontrast dazu eine Führung bei der Firma St. Gobain Oberland, die industriell Glas für Flaschen und Hausbau herstellt. Ebenso spielte auch die Landwirtschaft eine wichtige Rolle.



Anne Baumeister aus dem AKI Augsburg und Sabato von der CARYM Eldoret beim Ausflug auf den Tegelberg im Allgäu.

Bauernhofmuseum und „Funzelfahrt“

Sehr beeindruckend war für die Gäste der Besuch im Bauernhofmuseum Illerbeuren mit einem Rückblick in 200 Jahre Agrargeschichte und der darauffolgende Besuch des Spitalhofs in Kempten, einem Ausbildungshof für junge Landwirte mit moderner Ausstattung. Besonders hier wurde der Unterschied zwischen den beiden Ländern und den aktuellen Standards und Lebensbedingungen deutlich. Zum Programm zählten außerdem ein Besuch in einem Kindergarten und der Universität Mainz.

Aber auch der Spaß durfte neben den vielen thematischen Tagen nicht zu kurz kommen. Bei einer „Funzelfahrt“ entdeckten die kenianischen Freunde die Mainzer Weinberge und durften das ein oder andere Glas Wein probieren und beim bayerischen Abend tief in die Allgäuer Kultur rund um Kässpätzten, Tracht und Blaskapellen eintauchen.

Weiter geht's für die Partnerschaft im kommenden Jahr 2015. Ende August wird eine Gruppe der KLJB Augsburg und Mainz nach Kenia reisen. ●

Stefanie Rothermel

Gemüsesuppe für alle!

Die KLJB Eichstätt kocht gegen Verschwendung.

Krumme Gurken, unförmige Kartoffeln – in Deutschland werden jährlich geschätzte 20 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen, weltweit landen sogar jährlich rund 1,3 Milliarden Tonnen Essen auf dem Müll. Ein Zeichen gegen diese Lebensmittelverschwendung haben die Landjugendlichen der KLJB-Diözese Eichstätt zusammen mit rund 250 Besuchern auf dem Weißenburger Marktplatz gesetzt, als es hieß: „Weißenburg kocht“.

Bei herrlichem Wetter schnippelten die Aktionsteilnehmer Gemüse, das von dem niederländischen Umweltaktivisten und Demo-Koch Wam Kat zu einer leckeren Suppe verarbeitet wurde. Das vegane Gericht wurde von den KLJB-Landjugendlichen kostenlos an die Bevölkerung ausgegeben und die geschätzten 150 Liter Suppe waren ratzfatz verzehrt. Im Vorfeld wurde das Gemüse bei den Lebensmittelläden und Discountern in Weißenburg abgeholt, das dort als unverkäuflich zurück geblieben wäre und im Rahmen der Aktion rund 250 Personen verköstigt.



Gemüsesuppe für viele, gekocht aus zum Wegwerfen „verurteilten“ Lebensmitteln, gab es auf dem Marktplatz in Weißenburg im Rahmen der Aktion „Weißenburg kocht - gegen Lebensmittelverschwendung“. Wam Kat erzählt in Weißenburg während des Kochens aus seinem bewegten Leben als Umwelt- und Friedensaktivist.

Während des Kochens sprach Wam Kat über Lebensmittel und Verschwendung und erzählte aus seinem Leben als Umwelt- und Friedensaktivist. Kurzum, die Aktionsteilnehmer sowie die Landjugendlichen hatten bei Gemüse putzen und schneiden, Salat zubereiten und kollektivem Abspülen des Mehrweggeschirres einen öffentlichkeitswirksamen Beitrag gegen die Verschwendung geleistet und obendrein noch viel Spaß! ●

Sandra Foistner

Sehnsucht nach Meer

Festival mit der Land.Jugend.Kirche der KLJB Würzburg am Badesee

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind der Einladung der Land.Jugend.Kirche der KLJB Würzburg, der Regio Haßfurt und des „Wiesig-Paradiesig“-Teams aus Hofheim gefolgt. Im und am Badesee bei Goßmannsdorf wurde den Besuchern im Juli ein buntes und abwechslungsreiches Programm mit einem Vorgesmack auf die Sommerferien geboten.



Was hält die Zukunft für mich bereit?

Neben guter Musik von zwei regionalen Nachwuchsbands, Chillen, Grillen und Spaß haben gab es auch die Möglichkeit, sich mit Geschichten und nachdenklichen Impulsen zu den Themen „Aufbrechen“ und „Unterwegs sein“ zu beschäftigen. Fragen, die aktuell in den Köpfen der Jugendlichen vorkommen, wurden thematisiert: „Was passiert nach der Schule? Was soll ich als erstes machen? Führerschein, FSJ,...? Will ich für mein Studium umziehen? Habe ich dann noch genügend Zeit für meine Hobbies?“ An verschiedenen Stationen, zum Beispiel einer Flaschenpoststation, konnten Wünsche auf die Reise geschickt werden. Bei der Hall of fame konnte zum Ausdruck gebracht werden, auf was man selbst stolz ist. Genügend Plätze zum Ausspannen sorgten für das entsprechende Sommerfeeling.

Ein gemeinsamer Nachtimpuls am beleuchteten See rundete den Festivalabend ab, der auch den Organisatoren gerne in Erinnerung bleiben wird. ●

Carolin Dürrnagel

Aus den Diözesen

Spiritueller Sommer

29 junge Leute der Diözese Passau folgten dem irischen Nationalheiligen St. Patrick.

Die spirituelle Sommerreise durch Irland wurde von der KLJB, dem Referat „Berufe der Kirche“ und den Schwestern vom hl. Kreuz organisiert. Landjugendseelsorger Mario Unterhuber und Schwester Marika Wippenbeck hatten dazu ein interessantes Reiseprogramm zusammengestellt, das die 29 jungen Erwachsenen – fast alle waren KLJB-Mitglieder aller Ebenen - von der Ost- zur Westküste Irlands führte.

Start der Reise war Dublin. Die irische Hauptstadt und das typisch irische Wetter mit Regen, grauem Himmel und wieder Sonnenschein lernte die Gruppe direkt nach der Ankunft bei einer Stadtführung kennen. Bereits am nächsten Tag ging es dann weiter zur Westküste. Dabei besuchte die Gruppe auch die Ruinen der Klosteranlage Clonmacnoise, die bis ins 16. Jahrhundert geistliches Zentrum Irlands war. Die Fahrt entlang der Atlantikküste,



der Besuch der „Cliffs of Moher“, die Wanderung durch das „Gap of Dunloe“ am Rande des Killarney-Nationalparks sowie der Besuch der Dingle-Halbinsel mit ihrem Sandstrand begeisterten durch die beeindruckenden Landschaften der grünen Insel.

St. Patrick und Trinity College

Mit dem Besuch des „Rock of Cashel“ kamen die Reisenden direkt in Kontakt mit dem Leben des hl. Patrick. Natürlich durfte dabei auch der Besuch des Trinity Colleges nicht fehlen, in dem das bedeutendste irische Evangelienbuch aufbewahrt wird. Zum Abschluss gab es mit dem Besuch der Jameson Whiskey Destillerie noch einen Blick auf das neben dem Guinness bekannteste Getränk Irlands – den irischen Whiskey. ●

Mario Unterhuber

Bahnralle im Lok-Streik

Der ASAK der KLJB Augsburg startete einer Bahnralle – Die Sieger kommen aus Legau.

Um 16:30 fiel sich das Team der KLJB Legau glücklich in die Arme. Ein Tag mit dem Zug kreuz und quer durch die Diözese Augsburg hatte sich gelohnt. Referentin Marion Hofmeier beglückwünschte die acht Jugendlichen zu ihrem Sieg und überreichte ihnen das selbstentwickelte Brettspiel „Total verplant!? Du hast es in der Hand“.

Um 9 Uhr hatten sich die Legauer genauso wie acht weitere Gruppen auf



Die Landjugend Legau freut sich über den Sieg: (v.l.) Leonie Steinle, Jeanine Reisinger, Laura Dorn, Leonie Heberle, Mathias Hiemer, Linda Hehl, Rebekka Bischof, Jurymitglied Michael Dorn, Laura Haug. Darüber freuen sich auch die weiteren Jurymitglieder (v.l.) Johanna Briechele, Marion Hofmeier und Florian Lichtenauer

den Weg gemacht. Gleich in der Früh erreichte sie dann auch die erste Schreckensnachricht: „Die Lokomotivführer streiken!“ Einige Züge fielen ganz aus, andere fuhren nur verspätet. Dennoch trafen fast alle pünktlich im Landjugendheim der KLJB Sontheim ein.

Versucht ´mal, Flächenfraß pantomimisch darzustellen

Unterwegs mussten die Jugendlichen verschiedene Aufgaben lösen, die sich mit dem Schwerpunktthema der letzten beiden Jahre auseinandersetzen: „Flächenfraß“. Mit Fotos, Rätseln und Spielaktionen wurde das scheinbar trockene Thema zum Spaß für die fast 100 Teilnehmer.

Am Zielort in Sontheim erwartete die Gruppen eine deftige Brotzeit aus regionalen Produkten, die von regionalen Firmen gesponsert wurde. Landjugendseelsorger Gerhard Höppler griff die Schöpfungsthematik auch in der spirituellen Einheit auf. Die KLJB-Gruppen hatten unterwegs Symbole gesammelt und brachten diese gemeinsam mit passenden Fürbitten in die Andacht ein. Im Rückblick bewertet ASAK-Sprecherin Johanna Briechele die Aktion als vollen Erfolg: „Mit dem Spiel und der Bahnralle ist es uns super gelungen, die Flächenfraß-Thematik an die Leute ran zu bringen.“ ●

Markus Wittmer

Viel weiß-blau um nichts?

Die Herbst-DV der KLJB München und Freising zum „Heimat-Hype?“ wählte gleich drei neue Vorsitzende für drei Ausgeschiedene, darunter ja zwei neue KLJB-Landesvorsitzende.

„Heimat ist für mich...“ – diese Frage kann sich eigentlich jeder von uns stellen. Was ist für mich Heimat? Wo fühle ich mich gut aufgehoben? Was wünsche ich mir, um einen Ort als Heimat bezeichnen zu können? Mit diesen und vielen weiteren Fragen beschäftigte sich die Herbst-Diözesanversammlung am Petersberg.

Es begann bereits im Studienteil am Freitagabend, als sich verschiedenste Stammtischgruppen mit interessanten Gästen bildeten. Da waren ein Seefahrer, ein Zirkusartist, ein Heimatvertriebener, ein vielgereister Fotograf, ein Flüchtling und viele mehr. Diese erzählten den Stammtischbesuchern, was für sie Heimat ist oder über die Zeit geworden ist. Dabei kann sich die Heimat – egal ob Gefühl oder Ort – oft ändern, ob freiwillig oder unfreiwillig. Dank des halbstündigen Tischwechsels konnten alle mit den verschiedensten Gästen ins Gespräch kommen und so die Vielfalt des Heimatgefühls kennenlernen.



Gleich zwei jetzige KLJB-Landesvorsitzende wurden als Diözesanvorsitzende am Petersberg verabschiedet: v. l. Regina Braun und Rupert Heindl, gemeinsam mit der ebenfalls verabschiedeten Elisabeth Maier. Gewählt wurden als Diözesanvorsitzende v.l.: Martin Aicher, Johannes Stopfer und Franz Bauer, hier mit Leah Zethner vom Wahlausschuss. Johanna Schmidt fehlt im Bild (unten rechts).

Studienteil - für jeden was dabei

Auch der Samstagvormittag stand ganz im Zeichen des Versammlungsthemas und auch hier konnte wieder ein vielfältiges Angebot wahrgenommen werden. Zum Einen sprachen Markus Tremmel von Bayern 1 und Martin Wölmüller vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege über ihre Ideen und Eindrücke bezüglich der Heimat. Zum Anderen gab es ein offenes Angebot, hier wurden Schlüsselanhänger gebastelt, Socken gestaltet und Ausstellungen bestaunt. So war natürlich für jeden etwas dabei.

Neuwahlen und Abschiedsfeiern

Neben dem Studienteil fand natürlich auch der Konferenzteil statt. Dieser bestand einerseits aus dem Rechenschaftsbericht des Vorstands über die vergangenen zwei Jahre, in denen vieles passiert ist. Da gab es die Querfeldeintour, den ersten Galaball, den Austausch mit bolivianischen Jugendgruppen und vieles mehr. Zum Anderen bestand er aus Anträgen, Berichten und Informationen. Doch den wichtigsten Teil nahmen am Samstag wohl die Neuwahlen des ehrenamtlichen Diözesanvorstands ein. Aus diesen gingen schließlich Franziska Bauer und Johanna Schmidt aus dem Landkreis Erding als weibliche Diözesanvorsitzende sowie Martin Aicher aus dem Landkreis Berchtesgadener Land und Johannes Stopfer aus dem Landkreis Landshut als männliche Diözesanvorsitzende hervor.

Nachdem den neuen Vorsitzenden im feierlichen Gottesdienst ihre KLJB-Kreuze überreicht wurden, war es an der Zeit, sich von den scheidenden Vorsitzenden Elisabeth Maier, Regina Braun und Rupert Heindl zu trennen. Im Anschluss an das Festbuffet waren alle Delegierten sowie unzählige Ehrengäste dazu eingeladen, mit den ausscheidenden Mitgliedern des Vorstands ihren „letzten Akt“ zu gestalten. Dabei hatte jeder Landkreis eine Szene beizusteuern und in den Pausen kamen Lobredner zur Sprache, die die Geschehnisse der Amtszeiten Revue passieren ließen. Im Anschluss an die Aufführung gab es noch die Gelegenheit, sich persönlich zu bedanken, Geschenke zu überreichen und den Abend ausklingen zu lassen. ●

Verena Hammes



Zu einem gemeinsamen Tag im Kloster von Tutzing trafen sich Landeseseelsorger Richard Stefke mit den kürzlich ausgeschiedenen Landesvorsitzenden Vroni Hallmeier und Stephan Barthelme.



Mit Zeit für sich selbst, Gesprächen und kreativen Elementen konnten die beiden zurückblicken auf eine intensive Zeit im Landesvorstand. Die schöne Umgebung am Starnberger See lud aber auch ein, zu reflektieren und einen persönlichen Ausblick zu wagen.

Vroni und Stephan zeigten sich am Ende sehr dankbar für eine tolle Zeit auf Landesebene und waren sehr zufrieden, sich Zeit genommen zu haben, um einen Lebensabschnitt bewusst abzuschließen. ●

Richard Stefke

Guter Start



Martin Wagner, erst im Frühjahr ausgeschiedener Landesgeschäftsführer der KLJB Bayern, ist wieder direkt über uns in der Landesstelle tätig: Im ersten Stock des „Haus

des Pflug“ ist er seit 15. September neuer Landesgeschäftsführer der Katholischen Landvolkbewegung (KLB), unserem befreundeten Verband für aus der KLJB Herausgewachsene, die weiter das Land bewegen wollen.

Wir wünschen Martin einen guten Einstieg und gratulieren dem Landvolk zu dieser Wahl!

Neuer Landesvorstand in Klausur

Nur eine Woche nach der Wahl bei der Landesversammlung in Pfünz hat sich der neugewählte KLJB-Landesvorstand getroffen: Zuständigkeiten verteilt, gemeinsame Termine gefunden und erste Dinge im Team besprochen. Gemeinsam mit den Referaten der Landesstelle gab es auch ein erstes, kreatives Themen-Brainstorming für ein neues Projekt auf Landesebene im internationalen Bereich - mehr erfahrt ihr alle noch rechtzeitig auch in der LandSicht!



Das eigentliche „Wunder von Niederaltaich“: Eine Terminfindung ist auch im großen Team möglich!

Der neue erweiterte KLJB-Landesvorstand bei der Top-Klausur von Niederaltaich, nur eine Woche nach der Wahl bei der Landesversammlung!



Kreative Projektfindung in Niederaltaich: Wer bin ich international? Die neuen Landesvorsitzenden Stefanie Rothermel (links) und Ramona Friedrich bringen ihre Erfahrungen mit!

„KLJB-Küchenschlacht“ zum Tag der Regionen

Unter dem Motto „KLJB – Küchenschlacht! regional, historisch, lecker“ rief die KLJB Bayern ihre über 900 Ortsgruppen in ganz Bayern auf, gemeinsam ein regionales Gericht zu kochen! Alle, die im Aktionszeitraum für den Tag der Regionen vom 26.9. bis 12.10. ihr Rezept mit regionalen und/oder historischen Besonderheiten und ein Foto zur Dokumentation an die KLJB-Landesstelle schickten, nahmen am Wettbewerb teil. Das Voting endete leider nach Redaktionsschluss, aber die Diözesanstelle Augsburg hatte schon einmal probegekocht mit Zwetschgendatschi! Danke an Landesvorsitzende Stefanie Rothermel und Diözesangeschäftsführerin Katharina Torkler.

Aktuelle Fotos und Ergebnisse: www.kljb-bayern.de



Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstraße 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51 - 0
Fax: 0 89/17 86 51 - 44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Maria Kurz, Landesgeschäftsführerin

Redaktion

Dr. Heiko Tammena

Mitarbeit

Michael Biermeier, Regina Braun, Leni Brem, Andreas Deutinger, Carolin Dürrnagel, Sandra Foistner, Silke Franke, Ramona Friedrich, Deniz Göcen, Verena Hammes, Rupert Heindl, Nastasia Radtke, Christoph Renzikowski, Stefanie Rothermel, Richard Stefke, Heiko Tammena, Mario Unterhuber, Markus Wittmer

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Ferlyn de Guzman

Druck

Senser Druck, Augsburg
www.senser-druck.de

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.900 Exemplaren, Mitglieder der KLJB Bayern erhalten die LandSicht kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Kostenlos Abo bestellen:

Ihr möchtet die LandSicht abonnieren oder abbestellen? Einfach E-Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de

Redaktionsschluss für die

Dezember-Ausgabe

10. November 2014



Besucht uns auf Facebook!

Reinklicken, Neues erfahren und teilen, auch alle Fotos und Filme aus der KLJB Bayern.
www.facebook.de/kljbbayern